

# „Wir können uns glücklich schätzen, hier und jetzt zu leben“

Bürgermeister German Hacker berichtet bei der Bürgerversammlung von positiver Finanzlage — Zahlreiche Fragen wurden beantwortet

VON JEANETTE SEITZ

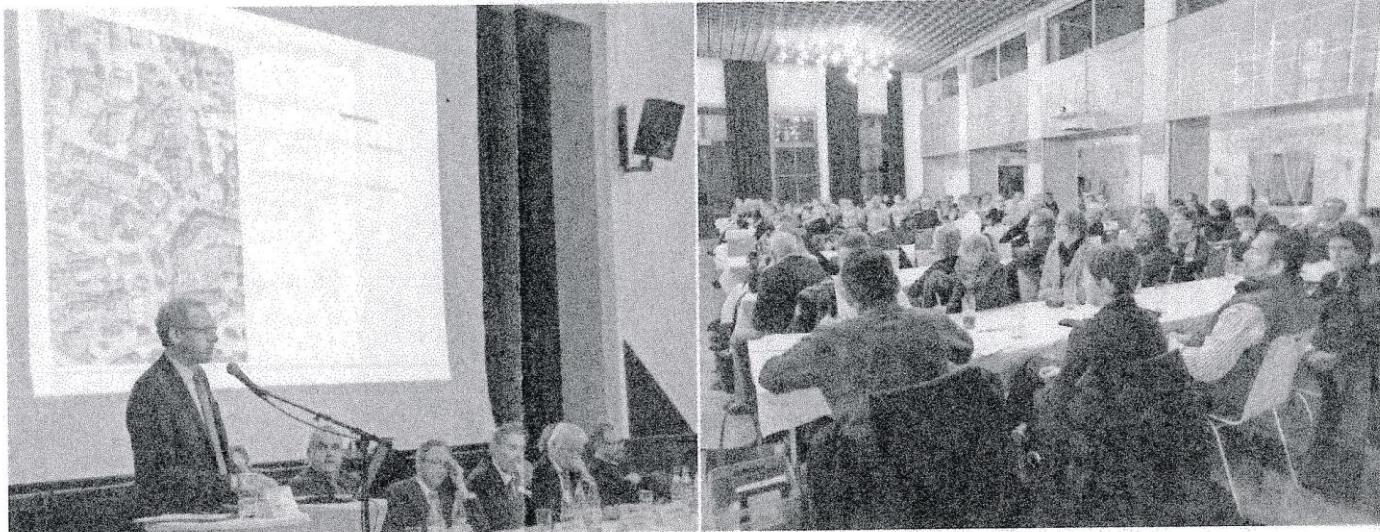
Mit vielen Informationen fütterte Bürgermeister German Hacker die Herzogenauracher bei der diesjährigen Bürgerversammlung im Vereinshaus. Er wolle „einen Abriss des vergangenen Jahres liefern“, der aber immer auch ein Ausblick auf das kommende Jahr sei, vor allem, was die diversen Bauvorhaben angehe.

**HERZOGENAURACH** — Die Stadträte waren zahlreich erschienen, auch Mitarbeiter der Stadtverwaltung und natürlich interessierte Bürger. Die meldeten sich nach dem offiziellen Teil auch eifrig zu Wort.

Zunächst aber berichtete Bürgermeister German Hacker darüber, was im „Städtla“ so vor sich geht. Die Stadt zählt 23 819 Einwohner mit Erstwohnsitz, das ist ein Zuwachs im Vergleich zum vorherigen Jahr von 0,9 Prozent; hinzu kommen 175 anerkannte Asylbewerber. Die Geburten blieben mit 211 in diesem Jahr fast gleich (215 im Jahr 2015). Mit 224 gab es etwas mehr Sterbefälle zu verzeichnen als im Vorjahr (197). „Sehr erfreulich“ nannte Hacker den Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze um fünf Prozent auf 21 374. Arbeitslose gibt es 267 Personen (minus 17 Personen). Auch die Zahl der Einpendler hat sich um sechs Prozent auf 16 484 erhöht, Auspendler gibt es 5366.

Der Bürgermeister erinnerte an den vierten Ehrungsabend für Verdienste im Ehrenamt, an die 75. Geburstage von Maria-Elisabeth Schaeffler und Altbürgermeister Hans Lang sowie an die im zu Ende gehenden Jahr verstorbenen (ehemaligen) Stadträte Dieter Händel, Werner Distler und Georg Dummer. Auf Aktionen der Städtepartnerschaften ging Hacker ebenso ein wie auf die vielen kulturellen Angebote. Außerdem wies er auf den Relaunch des städtischen Internetauftritts hin. Dort sollte jetzt alles viel einfacher zu finden sein. Die Erweiterung der Kindertagesstätten und Schulen wurde angesprochen.

Hacker: „Der Bedarf ist da“, auch die zahlreichen Spielplätze in der Stadt. Beim Thema Energie/Klimaschutz wies der Bürgermeister darauf hin, dass die Stadt bei der eea-Zertifi-



Nach dem offiziellen Teil mit einem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr und einem Ausblick auf das kommende stellten sich Bürgermeister German Hacker und sein Team (links) den Fragen aus dem Publikum. Den Ausführungen bei der Bürgerversammlung lauschten viele Herzogenauracher (rechts).

Fotos: Brandl

geplante Baumaßnahmen wie zum Beispiel das neue Generationen-Zentrum (ehemals Freizeitheim), die Ortsdurchfahrt Dondörlein oder die Herzo Base II und III.

Über den aktuellen Stand der Stadt-Umland-Bahn (Mitarbeiter des Zweckverbandes nehmen ihre Tätigkeit zu Jahresbeginn 2017 auf) informierte German Hacker kurz, ebenso über die Südfahrung (Abschluss des Raumordnungsverfahrens).

Beim Thema Gebietsentwicklung nannte Hacker die Punkte Stadthalle, Herzo Base, Gewerbegebiet Bamberger Straße, Neubau Rathaus und Hubmann-Areal, „An der Schütt“, Ritzgasse, Entwicklungsgebiet „In der Reuth“, Wohngebiet „Am Behälterberg“, Vereinsgelände „Auf der Nutzung“ und das Fachmarktzentrum Klingenwiesen.

Zum Abschluss kam der Bürgermeister auf die Finanzlage der Stadt Herzogenaurach zu sprechen. Sein Kommentar dazu: „Wir können uns glücklich schätzen, hier und jetzt zu leben.“ Denn die Stadt könne auf ein

massiven Parkproblem zu kämpfen, verursacht durch die Berufsschüler. Loys Meinung nach sind die Bauarbeiten an den Klingenwiesen schuld an der Misere. German Hacker betonte, man werde ein zeitlich eingeschränktes (7 bis 12 Uhr) Halteverbot über die ganze Länge des „Langen Platzes“ einrichten. „Viel mehr können wir als Stadt nicht machen“, so Hacker. Er versprach aber auch, der Bitte Loys nachzukommen, noch einmal an das Landratsamt heranzutreten – es wäre nämlich Aufgabe des Kreises als Träger der Berufsschule, für Parkmöglichkeiten zu sorgen.

Auch später waren immer wieder Klagen über die allgemeine Parksituation zu hören. Doch der Bürgermeister betonte: „Es ist ausgeschlossen, allen Leuten Parkplätze zu bieten.“ Vor allem kostenlose Parkplätze seien in der Größenordnung nicht machbar. Weiter sagte Hacker: „Wir sind real keine Großstadt, gefühlt aber schon, vor allem, was die Verkehrssituation angeht.“

Ebenfalls auf Nachfrage von Christian von Reitzenstein erläuterte Hacker, dass das Eisenbahn Bundesamt 300 Meter Bahntrasse am Schaeffler-Osttor, wo die StUB die Trasse kommt, von den Widmungen entbunden

„überfällig“. Ein neuralgischer Punkt sei vor allem die Kreuzung an der Bamberger Straße. German Hacker erklärte dazu, die Nordumgehung sei Anfang 2016 Staatsstraße geworden, die Straßenbaulast liege somit beim Staatlichen Bauamt. Der weitere Ausbau sei dort in Bearbeitung. „Aber das wird sicher nicht von heute auf morgen gehen.“ \*

\*

\*

Christian von Reitzenstein brachte einmal mehr die alte Bahntrasse für die StUB ins Gespräch. Das veranlasste Hacker zu der lakonischen Bemerkung „Und täglich grüßt das Marmeltier...“ Dennoch erklärte er geduldig: „Es gibt eine Förderung ganz klar formale Regeln, vor allem den Kosten-Nutzen-Faktor. Und auf der alten Bahntrasse könnten die StUB zu wenige Menschen nutzen.“ \*

\*

\*

Ein großes Thema waren auch die Straßenausbaubeiträge, von einigen Bürgern (An der Sonnen- und Goethestraße) als ungerecht empfunden werden. Hans Götz etwa meinte: „Die Straße ist Allgemeingut, weder zahlen alle oder keiner.“ sah der Bürgermeister ganz anders. „Das ist Gesetzeslage in Bayern. Öffentliche Hand ist verpflichtet, Anwohner einen Teil abzuzahlen.“ Die Stadt könne auf dieses nicht verzichten müsste es sonst

ANLAGE 3

BRUNNENSCAMP

B. 17